

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	<u>Uniwersytet Łódzki</u>		
Aufenthalt	von:	08.02.2013	bis: 10.07.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Obwohl ich mich in der Zeit der Entscheidungsphase für ein Auslandsaufenthalt bereits im fortgeschrittenen Semester befand, beschloss ich dennoch, angespornt durch die Berichte anderer Erasmus- Studierender, mich für einen Platz zu bewerben. Dennoch war ich mir nicht ganz sicher an welcher Partneruniversität und in welchem Land ich gern studieren würde. Nach einigen Gedankenspielen und Gesprächen mit ehemaligen Erasmusstudent_innen, hatte ich mich für Polen entschieden. Diese Entscheidung war eng verknüpft mit meinem Studium an der TU Chemnitz, welches einen Schwerpunkt auf die Region Ostmitteleuropa legt. In diesem Zusammenhang hatte ich bereits einige Semester polnisch gelernt, welches ich gern verbessern wollte.</p> <p>Die Aussage einer Freundin, dass Łódź ein umfangreiches kulturelles Angebot besäße, genügte mir für die Auswahl der Partneruniversität. Gleichzeitig hoffte ich mit dieser Wahl auch, dass ich einige Seminare an der berühmten Filmakademie in Łódź belegen könnte. Diese Vorstellung stellte sich später als ziemlich naiv und unrealistisch dar, was ich zu dem Zeitpunkt allerdings noch nicht wusste.</p> <p>Die Bewerbung verlief problemlos über die Professur „Europäische Integration“ des „Instituts für Europäische Studien“. Das European Student Network (ESN) welches, soweit ich die Erfahrung gemacht habe, generell sehr stark in den meisten Universitätsstädten in Polen vertreten ist und sehr aktiv arbeitet, hatte mir bereits vor meiner Abfahrt eine Mentorin zugewiesen. Somit hatte ich die Möglichkeit Fragen zu klären und Informationen zu erhalten. Allgemein kann ich aber sagen, dass die Hilfe meiner Mentorin sich hauptsächlich auf die Zeit vor meiner Ankunft beschränkt hat, wodurch ich viele organisatorische Sachen in den ersten Tagen allein, oder mit der Hilfe des Mentors meiner Mitbewohnerin geklärt habe. Bevor das Semester begann, hatten wir die Möglichkeit an einem Sprachkurs teilzunehmen. Obwohl es diesen Kurs leider nur für Anfänger_innen gab, habe ich trotzdem daran teilgenommen, da ich so die Möglichkeit hatte andere Menschen kennen zu lernen und an dem Kultur-und Unterhaltungsprogramm teilzunehmen, welches für die Erasmusstudent_innen in den ersten Wochen organisiert wurde. Auch im weiteren Verlauf des Semesters gab es wöchentlich verschiedene kulturelle Angebote, die wir kostenfrei nutzen konnten, was ich sehr positiv wahrgenommen habe.</p> <p>Generell kann ich sagen, dass die Betreuung an der Universität während der ganzen Zeit sehr gut war. Sowohl im International Student Office (ISO) als auch bei meiner Fakultätskoordinatorin habe ich immer die nötigen Auskünfte bekommen. Das einzige, was mir negativ aufgefallen ist, war die Erstellung und die Veröffentlichung der Kurspläne an meiner Fakultät (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät). Währenddessen es an anderen Fakultäten eine Liste mit Terminen und Beschreibungen der Kurse gab, haben wir nur nach unzähligen E-Mail Anfragen Auskünfte erhalten. Diese hatten unter anderem auch</p>

nicht den erwarteten Nutzen, da die Dozent_innen teilweise nicht, oder doch zu andern Zeiten zu den Kursen gekommen sind.

Generell würde ich die Qualität der Kurse als heterogen einschätzen. In einigen meiner Kurse habe ich sehr viel gelernt und auch die Erwartungen an unsere Studienleistungen waren dementsprechend höher, als in anderen Kursen. Obwohl ich generell wahrgenommen habe, dass sich das Studiensystem eher einem schulischen System ähnelt, kann ich sagen, dass jedenfalls in einigen Seminaren die Diskussionsbereitschaft sehr groß war, was ich sehr geschätzt habe und auch in den Seminaren an der TU Chemnitz ein wenig vermisse.

In Łódź habe ich zuerst in eine Wohnung mit einer anderen Erasmusstudentin gewohnt. Schon vor meiner Ankunft hatte ich beschlossen in eine WG zu ziehen, sodass ich nach einem Monat in eine andere WG umgezogen bin. Ich kann sagen, dass das eine gute Entscheidung war, da ich somit ein wenig Abstand von der ganzen Erasmusgruppe hatte, aber jederzeit, wenn ich wollte gemeinsam Zeit mit den andern Erasmusstudent_innen verbringen konnte. In der WG habe ich mit 3 an der Filmakademie studierenden Menschen zusammen gewohnt. So habe ich wenigstens einen kleinen Eindruck von dem Leben als Filmstudent_in in Łódź bekommen, nachdem ich festgesellt hatte, dass es eigentlich nicht möglich ist einfach so einige Kurse an der Akademie zu besuchen. Es bewerben sich weltweit Menschen um einen Studienplatz und die Auswahlkriterien sind hoch.

Łódź an sich ist eine ehemalige Industriestadt, was auch heute noch das Stadtbild und das Leben der Menschen prägt. Obwohl und vielleicht auch, weil mir viele Menschen mit denen ich geredet habe, Łódź als hässlich bezeichnet haben und diese Stadt tatsächlich keine von Touristen stark frequentierte Ort ist, hat mir die Zeit dort sehr gefallen. Łódź bietet ein unheimliches großes Programm an den verschiedensten kulturellen Veranstaltungen. Fast wöchentlich findet ein Film-, Foto-, Musik-, oder anderes Kunstfestival statt. Weiterhin gibt es sehr viele, kleine, schöne Orte und nette Cafés, abseits der Piotrkowska Straße (Zentrum und Haupteinkaufsstraße) und dem riesigen Konsumpark Manufaktura, die es zu entdecken gibt. Außerdem habe ich das Stadtbild von Łódź als sehr grün wahrgenommen - es gibt viele kleine Parks im Zentrum und viele Größere außerhalb.

Die Zeit in Łódź war sehr schön und ich bin froh, dass ich sowohl diese Stadt, als auch einige der dort lebenden Menschen kennenlernen konnte.